

## **SkF-Ortsvereinsstatistik 2004**

Im Jahr 2004 beteiligten sich 145 Ortsvereine an der jährlichen Verbandsstatistik der SkF-Zentrale. Damit haben sich von den Ortsvereinen fast alle beteiligt. Im Folgenden sollen hier die interessantesten Ergebnisse der Statistik vorgestellt werden.

### **Berufliche Geschäftsführungen in SkF-Ortsvereinen**

Die Zahl der beruflichen Geschäftsführungen in SkF-Ortsvereinen hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Gab es in den letzten Jahren hier noch Steigerungen, so ist die aktuelle Situation so, dass gut die Hälfte (53%) der SkF-Ortsvereine angibt, eine berufliche Geschäftsführung zu haben und die andere Hälfte (47%) nicht.

Die zukünftige Entwicklung zu prognostizieren ist schwierig, da die Etablierung von beruflichen Geschäftsführungen zunächst auch von der Größe der Ortsvereine aber natürlich auch von zur Verfügung stehenden Ressourcen abhängig ist.

### **Ordentliche und fördernde Mitglieder**

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der in den 145 an der Statistik beteiligten SkF's lagen im Jahr 2004 bei 6280 Mitgliedern und ist damit im Vergleich zu 2003 mit 6304 Mitgliedern fast unverändert.

Im Jahr 2000 lag die Mitgliederzahl bei 5781 ordentlichen Mitgliedern. Betrachtet man also den Zeitraum der letzten 5 Jahre, hat sich durchaus eine Steigerung der Mitgliederzahlen ergeben. Durchschnittlich haben SkF-Ortsvereine 43 Mitglieder, wobei hier die Bandbreite der Mitglieder beachtlich ist. Die Zahl der fördernden Mitglieder im SkF ist ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen. Betrug sie im Jahr 2003 2656 Mitglieder waren es im Jahr 2004 2723 Mitglieder. Vor fünf Jahren lag die Zahl der fördernden Mitglieder bei 2686, so dass man sagen kann: Die Zahl der fördernden Mitglieder stagniert. Das hat auch damit zu tun, dass die Werbung fördernder Mitglieder häufig kein Schwerpunkt in den Aktivitäten der Ortsvereine ist.

### **Ehrenamtlich Tätige**

Erfreuliche Ergebnisse zeigte die Entwicklung der ehrenamtlichen Tätigkeit im SkF. Für das Jahr 2004 gaben die beteiligten Ortsvereine die Gesamtanzahl der ehrenamtlich Tätigen mit 4724 an, im Vergleich dazu waren es 2003 4380, so dass hier ein nennenswerter Zuwachs erfolgt ist. Die Zuwächse entstehen vor allem durch Ehrenamtliche, die nicht Mitglieder des Vereins sind, da die Zahl der Mitglieder, die zugleich ehrenamtlich tätig sind, leicht gesunken ist. Das heißt auch in SkF-Ortsvereinen spiegelt sich eine Entwicklung wider, die auf eine sich verringernde individuelle Bereitschaft zur Verbandsbindung schließen lässt. Dies ist ein Phänomen, dass sich in vielen Verbänden findet. Darüber hinaus gibt es auch bei SkF-Ortsvereinen unterschiedliche Vorstellungen zur Verbandsentwicklung. Einige SkF-Ortsvereine streben größere Mitgliederzahlen an, andere tun dies eher nicht und setzen stärker auf das so genannte 'neue Ehrenamt' mit projektbezogenem Einsatz und ohne größere Verbandsbindung.

## Berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ambulanten Arbeit

Im Jahr 2004 lag die Zahl aller Vollzeit- und Teilzeitkräfte einschließlich aller Jahrespraktikantinnen, Zivildienstleistenden, geringfügig Beschäftigten und Honorarkräften bei 2605, im Jahr 2003 lag die Zahl bei 2481. Damit hat sich die Gesamtzahl der Beschäftigten um 124 erhöht. Angesichts der schon lange andauernden Diskussionen um den Rückgang finanzieller Ressourcen ist dieses Ergebnis nicht unbedingt zu erwarten gewesen.

Einen detaillierten Vergleich erlauben die nachfolgenden Tabellen:

**Tabelle 1**  
**Anzahl der Mitarbeiterinnen nach Art und Ausbildung in der ambulanten Arbeit 2004**

Art der Mitarbeiter/innen	Häufigkeit	Prozente	Ø Mitarbeiter/innen pro Ortsgruppe
<b>Vollzeitkräfte</b>			
Sozialarbeiter(-pädagogen)/innen	415	15,93%	2,86
Erzieher/innen	73	2,80%	0,50
Dipl.-Pädagogen(Psychologen)/innen	61	2,34%	0,42
Jahres-Praktikanten/innen	30	1,15%	0,21
Zivi / FSJ	27	1,04%	0,19
hauswirtschaftliche Fachkräfte	12	0,46%	0,08
Verwaltungsfachkräfte	74	2,84%	0,51
andere Ausbildung	17	0,65%	0,12
<b>Teilzeitkräfte</b>			
Sozialarbeiter(-pädagogen)/innen	829	31,82%	5,72
Erzieher/innen	104	3,99%	0,72
Dipl.-Pädagogen(Psychologen)/innen	82	3,15%	0,57
hauswirtschaftliche Fachkräfte	39	1,50%	0,27
Verwaltungsfachkräfte	314	12,05%	2,17
andere Ausbildung	50	1,92%	0,34
geringf. Beschäftigte / Honorarkräfte	478	18,35%	3,30
Summe	2605	100,00%	

Dabei ist zu beachten, dass 130 Ortsvereine in der ambulanten Arbeit tätig waren.

**Tabelle 2****Anzahl der Mitarbeiterinnen nach Art und Ausbildung in der ambulanten Arbeit 2003**

Art der Mitarbeiter/innen	Häufigkeit	Prozente	Ø Mitarbeiter/innen pro Ortsgruppe
<b>Vollzeitkräfte</b>			
Sozialarbeiter(-pädagogen)/innen	428	17,25%	2,83
Erzieher/innen	63	2,54%	0,42
Dipl.-Pädagogen(Psychologen)/innen	52	2,10%	0,34
Jahres-Praktikanten/innen	25	1,01%	0,17
Zivi / FSJ	28	1,13%	0,19
hauswirtschaftliche Fachkräfte	11	0,44%	0,07
Verwaltungsfachkräfte	78	3,14%	0,52
andere Ausbildung	18	0,73%	0,12
<b>Teilzeitkräfte</b>			
Sozialarbeiter(-pädagogen)/innen	823	33,17%	5,45
Erzieher/innen	88	3,55%	0,58
Dipl.-Pädagogen(Psychologen)/innen	67	2,70%	0,44
hauswirtschaftliche Fachkräfte	38	1,53%	0,25
Verwaltungsfachkräfte	306	12,33%	2,03
andere Ausbildung	62	2,50%	0,41
geringf. Beschäftigte / Honorarkräfte	394	15,88%	2,61
Summe	2481	100,00%	

Dabei ist zu beachten, dass 141 Ortsvereine in der offenen Arbeit tätig waren.

Die Tabellen zeigen, dass im Jahr 2004 die Zahl der geringfügig Beschäftigten und Honorarkräfte im Vergleich zum Jahr 2003 gestiegen ist und dem zufolge die Steigerung der Gesamtbeschäftigtenzahl zu einem großen Teil auf die Steigerung dieser Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen ist. Dennoch gab es auch eine, wenn auch geringfügige Steigerung, bei der Zahl mancher Fachkräfte, allerdings auch leichte Rückgänge. Insgesamt ist die Beschäftigtenzahl durchaus noch stabil geblieben.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der stationären Arbeit**

Zunächst ist festzustellen, dass rund 50 SkF-Ortsvereine stationäre Einrichtungen unterhalten. In diesen stationären Einrichtungen lag im Jahr 2004 die Gesamtbeschäftigtenzahl in den unterschiedlichsten Beschäftigungsverhältnissen bei 1990, im Jahre 2003 waren dies 1904. Auch hier lässt sich eine Steigerung der Beschäftigtenzahlen feststellen, die allerdings nicht auf einer Steigerung der Zahl von Honorarkräften und geringfügig Beschäftigten beruht. Es gab vom Jahr 2003 auf das Jahr 2004 hin immer noch Steigerungen bei einigen Gruppen von Fachkräften, leichte Rückgänge aber ebenso. So stieg vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2004 die Zahl der vollzeitbeschäftigten Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen leicht an, die Zahl der

voll- und teilzeitbeschäftigten Erzieherinnen stieg deutlich an, die Zahl der teilzeitbeschäftigten Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen ging leicht zurück. Zurück ging ebenso die Zahl der voll- und teilzeitbeschäftigten Diplom-Pädagoginnen und Diplom-Psychologinnen, besonders im Bereich der Teilzeitbeschäftigung.

Einen Vergleich erlauben die folgenden Tabellen 3 und 4.

**Tabelle 3**

**Anzahl der Mitarbeiter/innen nach Art und Ausbildung in der stationären Arbeit 2004**

Art der Mitarbeiter/innen	Häufigkeit	Prozente	Ø Mitarbeiter/innen pro Ortsgruppe
<b>Vollzeitkräfte</b>			
Sozialarbeiter(-pädagogen)/innen	215	10,80%	1,48
Erzieher/innen	484	24,32%	3,34
Dipl.-Pädagogen(Psychologen)/innen	50	2,51%	0,34
Jahres-Praktikanten/innen	62	3,12%	0,43
Zivi / FSJ	43	2,16%	0,30
hauswirtschaftliche Fachkräfte	71	3,57%	0,49
Verwaltungsfachkräfte	32	1,61%	0,22
andere Ausbildung	61	3,07%	0,42
<b>Teilzeitkräfte</b>			
Sozialarbeiter(-pädagogen)/innen	185	9,30%	1,28
Erzieher/innen	199	10,00%	1,37
Dipl.-Pädagogen(Psychologen)/innen	24	1,21%	0,17
hauswirtschaftliche Fachkräfte	144	7,24%	0,99
Verwaltungsfachkräfte	74	3,72%	0,51
andere Ausbildung	106	5,33%	0,73
geringf. Beschäftigte / Honorarkräfte	240	12,06%	1,66
Summe	1990	100,00%	

Dabei ist zu beachten, dass nur 51 Ortsvereine in der stationären Arbeit tätig sind.

**Tabelle 4****Anzahl der Mitarbeiter/innen nach Art und Ausbildung in der stationären Arbeit 2003**

Art der Mitarbeiter/innen	Häufigkeit	Prozente	Ø Mitarbeiter/innen pro Ortsgruppe
<b>Vollzeitkräfte</b>			
Sozialarbeiter(-pädagogen)/innen	198	10,40%	1,31
Erzieher/innen	452	23,74%	2,99
Dipl.-Pädagogen(Psychologen)/innen	57	2,99%	0,38
Jahres-Praktikanten/innen	59	3,10%	0,39
Zivi / FSJ	66	3,47%	0,44
hauswirtschaftliche Fachkräfte	67	3,52%	0,44
Verwaltungsfachkräfte	28	1,47%	0,19
andere Ausbildung	58	3,05%	0,38
<b>Teilzeitkräfte</b>			
Sozialarbeiter(-pädagogen)/innen	202	10,61%	1,34
Erzieher/innen	149	7,83%	0,99
Dipl.-Pädagogen(Psychologen)/innen	34	1,79%	0,23
hauswirtschaftliche Fachkräfte	131	6,88%	0,87
Verwaltungsfachkräfte	67	3,52%	0,44
andere Ausbildung	84	4,41%	0,56
geringf. Beschäftigte / Honorarkräfte	252	13,24%	1,67
Summe	1904	100,00%	
<b>Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen</b>			
	467		

Dabei ist zu beachten, dass nur 52 Ortsvereine in der stationären Arbeit tätig sind.

Generell deuten die Zahlen aber weniger auf generelle Rückgänge im Personalbereich als vielmehr auf übliche personelle Fluktuationen hin.

Die zunehmende Knappheit von Ressourcen hat sich, zumindest bislang, noch nicht in erheblichen personellen Schrumpfungsprozessen in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen der SkF-Ortsvereine niedergeschlagen. Die personelle Situation der Dienste und Einrichtungen erscheint durchaus stabil. Dies zeigt, dass es den SkF-Ortsvereinen, wie schon in den vergangenen Jahren auch in schwierigen Zeiten gelingt, ihre Aufgaben zu realisieren. Zu vermuten ist auch, dass die SkF-Ortsvereine in Arbeitsfelder tätig sind, in denen gesetzlich garantierte Leistungsansprüche der Klientel bestehen und die öffentlichen Finanzgeber sich nicht aus der Finanzierung zurückziehen können.

### **Berufliche Mitarbeiterinnen nach Tätigkeitsfeldern**

Bei der Betrachtung der Tätigkeitsfelder der beruflichen Mitarbeiterinnen in den ambulanten Diensten der SkF-Ortsvereine fällt zunächst das breite Spektrum der Arbeitsfelder auf, in denen die Ortsvereine tätig sind. Es umfasst eine Vielzahl von spe-

zialisierten Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Schwangerschaftsberatung und sexualpädagogischen Arbeit, Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz, Wohnungslosenhilfe, Hilfe für psychisch kranke Frauen, um nur einige wichtige Beispiele herauszugreifen.

Wo sind die quantitativen Schwerpunkte in der gesamten Arbeit der SkF-Ortsvereine?

Das stärkste Arbeitsfeld des SkF ist nach wie vor das Arbeitsfeld Schwangerschaftsberatung einschließlich sexualpädagogische Arbeit. In diesem Arbeitsfeld verfügen die SkF-Ortsvereine, die diese Arbeit wahrnehmen, über 290 Stellen. Die Schwangerschaftsberatung und die sexualpädagogische Arbeit macht rund 15% der gesamten ambulanten Arbeit der SkF-Ortsvereine aus.

Nahezu gleich stark stellte sich das Arbeitsfeld Betreuungen nach dem BtG dar; in diesem Feld haben die SkF-Ortsvereine 275 Stellen, das sind 13,5% der ambulanten Arbeit des SkF.

Die SkF-Ortsvereine sind darüber hinaus in unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Hier sind z.B. zu nennen die flexiblen Erziehungshilfen und die sozialpädagogische Familienhilfe, die 6,5% der ambulanten Arbeit der SkF's umfassen und die 54 Ortsvereine wahrnehmen. Die Tagespflege für Kinder und die Adoptionsdienste haben einen Anteil von rund 8% Anteil an der Arbeit des SkF, der ASD/ASB hat einen Anteil von 3%. Die Wohnungslosenhilfe für Frauen und die Hilfe für psychisch Kranke machen 7% der Arbeit aus.

Weiterhin gibt es eine Reihe von Arbeitsfeldern, die zwar nicht quantitativ aber qualitativ eine wichtige Rolle spielen, insbesondere für die frauenspezifische Arbeit des SkF. Hier sind zu nennen, die Straffälligenhilfe für Frauen (1%) die Beratung nach dem Gewaltschutzgesetz (1,5%), die Beratung und Unterstützung für Prostituierte (0,5)% und die Arbeit mit Migrantinnen (1%). Hinzugekommen sind Ausbildungs- und Arbeitsförderungsprodukte (rund 2%)

## **Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen nach Tätigkeitsfeldern**

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in den ambulanten Tätigkeitsfeldern des SkF

Im Rahmen dieser Darstellung muss nicht erneut betont werden, wie bedeutsam ehrenamtliche Arbeit sowohl in den Vorständen als auch in der konkreten sozialen Arbeit ist. Hier hatte und hat der SkF eine seiner herausragenden Stärken, die natürlich auch in der Statistik ihren Niederschlag findet. Schon traditionell ist das außerordentliche starke Ehrenamt bei den Betreuungen nach BtG zu finden. Hier arbeiteten im Jahr 2004 nach Angaben der Ortsvereine 2136 Ehrenamtliche. Die ehrenamtliche Betreuungsarbeit machte 39% der gesamten Ehrenamtlichenarbeit aus. Im Vergleich zum Jahr 2003 ergab sich zwar für das Jahr 2004 ein leichter Rückgang bei der Zahl der Ehrenamtlichen in der Betreuungsarbeit. Für 2003 wurden 2284 Ehrenamtliche in der Betreuungsarbeit genannt. Diese Schwankungen sind aber im Normbereich der letzten Jahre.

Das zweitstärkste und ebenfalls traditionelle Einsatzbereich für bürgerschaftlich Engagierte im SkF sind die Kleiderkammern und Babykörbe, die in Zeiten zunehmender ökonomischer Not an zusätzlicher Bedeutung gewinnen. In Kleiderkammern und Ba-

bykörben waren im Jahr 2004 755 Ehrenamtliche engagiert. Hier hat sich im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung ergeben. 2003 waren in den Kleiderkammern 601 Ehrenamtliche im Einsatz.

Darüber hinaus gab und gibt es noch eine Reihe wichtiger Bereiche, in dem sich ehrenamtliches Engagement findet. So arbeiten in der Schwangerschaftsberatung 220 Ehrenamtliche, in den Spiel- und Lernstuben, in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in schülerbezogenen sozialpädagogischen Angeboten 378 Ehrenamtliche. Im Rahmen der sozialpädagogischen Frauenhilfe und im Allgemeinen sozialen Dienst sind ebenfalls 149 Engagierte tätig. In der Wohnungslosenhilfe für Frauen und der Hilfe für psychisch Kranke sind 203 Frauen engagiert.

Der überwiegende Teil der ehrenamtlich im SkF arbeitenden Ehrenamtlichen findet sich in den ambulanten Diensten, aber einige Ehrenamtliche arbeiten auch in stationären Einrichtungen.

Hervorzuheben ist hier die ehrenamtliche Arbeit in Frauenhäusern, die besonders auch von jüngeren Frauen, die sich für von Gewalt betroffene Frauen einsetzen wollen, getan wird. Hier waren im Jahr 2004 395 Frauen engagiert.

In vielen Frauenhäusern werden z.B. die Rufbereitschaften von ehrenamtlich arbeitenden Frauen wahrgenommen. Sie sind Teil eines SkF-Netzwerks für von Gewalt betroffene Frauen.

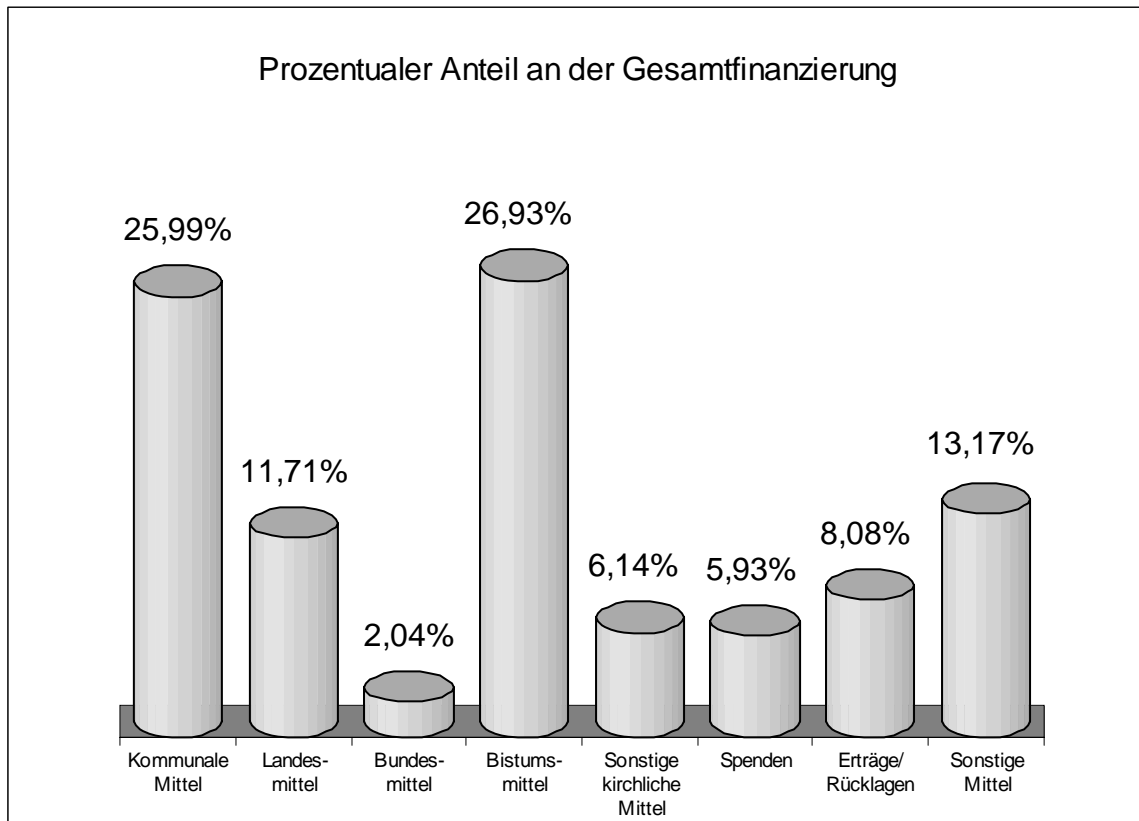
Eine nennenswerte Zahl von Ehrenamtlichen (219) arbeitet weiterhin in Kindertageseinrichtungen/Kindergärten mit. In anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind 98 Ehrenamtliche aktiv und 70 in der Wohnungslosenhilfe.

Die Chancen und Möglichkeiten ehrenamtlichen sozialen Engagements in den Ortsvereinen des SkF sind also außerordentlich breit und vielfältig. Es ist eine wesentliche verbandliche Aufgabe von ehrenamtlichen Vorständen und beruflichen Mitarbeiterinnen dieses Angebot im Blick zu haben, zu erweitern und eine vernünftige Begleitung und Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit sicher zu stellen.

### **Finanzierung der Ortsvereinsarbeit**

Zu dieser Frage haben von den 145 Ortsvereinen, die sich an der Verbandsstatistik beteiligt haben, 125 Ortsvereine gültige Angaben gemacht. Dies ist bei der Deutung der Zahlen mit zu berücksichtigen.

**Tabelle 5**  
**Finanzierung der Ortsvereinsarbeit 2004**

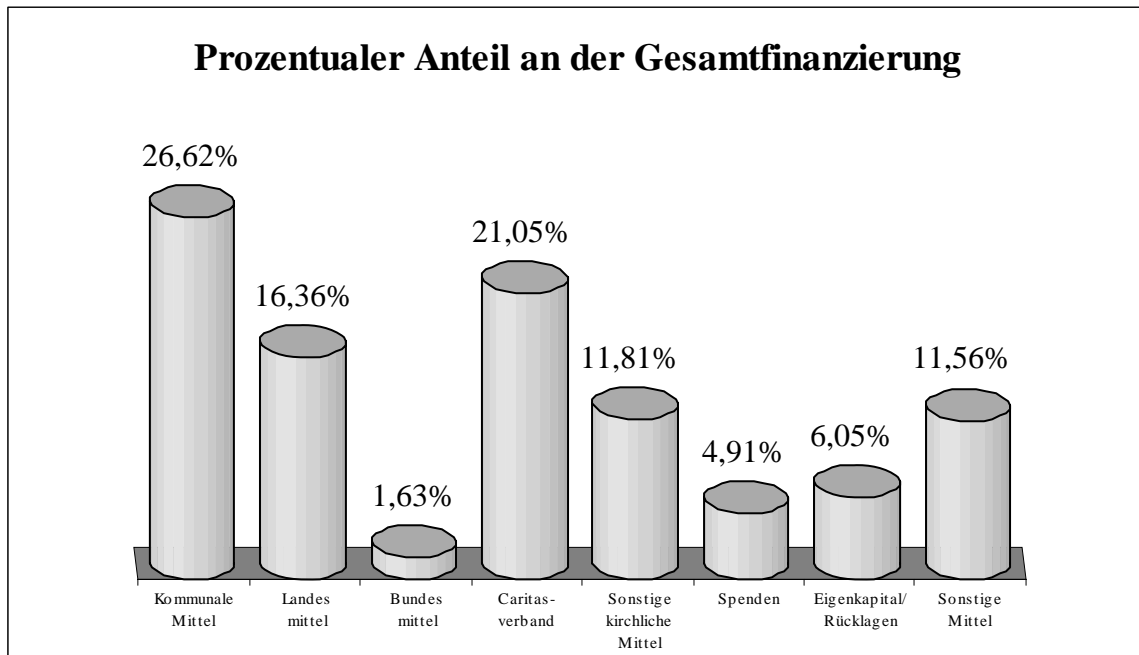


Die Tabelle zeigt, dass die Arbeit der SkF-Ortsvereine, die hierzu Angaben machten zu rund 37% von kommunalen Mitteln und von Landesmitteln finanziert wird. Bundesmittel spielen erwartungsgemäß keine große Rolle bei der Finanzierung der Ortsvereinsarbeit. Bedeutsam sind die kirchlichen Mittel, die rund 33% der Gesamtfinanzierung ausmachen. Durch Spenden wird die Arbeit zu rund 6% finanziert, durch Erträge/Rücklagen zu rund 8%, sonstige Mittel (hier sind auch Projektmittel einzuordnen) tragen zu rund 13% zur Finanzierung bei.

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Blick auf die Finanzierungssituation im Jahr 2000 und damit auf die Veränderungen, die sich im Fünfjahreszeitraum ergeben haben.



**Tabelle 6**  
**Finanzierung der Ortsvereinsarbeit 2000**



Es zeigt sich im Fünfjahresvergleich ein Rückgang von 0,63% bei kommunalen Mitteln, ein Rückgang von 4,65% bei Landesmitteln, ein Zuwachs von 0,41% bei den Bundesmitteln. Der Anteil der kirchlichen Mittel an der Gesamtfinanzierung, alle kirchlichen Mittel zusammengenommen, ist fast gleich geblieben. Um rund 1,02% gestiegen ist der Anteil von Spenden an der Gesamtfinanzierung und der Einsatz von Rücklagen/Eigenkapital ist um 2,3% höher. Der Einsatz sonstiger Mittel (z.B. Projektmittel hat sich um 1,61% erhöht.

Da nur relative Daten erhoben werden, ist eine Bewertung der Veränderungen schwierig. Es zeigen sich aber Verschiebungen, z.B. mussten SkF's auf mehr Eigenmittel zurückgreifen. Insbesondere bleibt interessant, wie sich zukünftig die Fundraising-Aktivitäten von SkF-Ortsvereinen und SkF-Zentrale auf die Finanzierungssituation von SkF-Ortsvereinen auswirken.

Dr. Mechthild Geller  
Referentin SkF-Zentrale